

und Katharina von Boskowitz auch die Herrschaft Aussee gewannen, und wenn man bedenkt, wie eng in der Zeit der Hörigkeit das Leben der Bauern mit dem des Herrn verbunden war.

Hermann Mikula.

**Neue Erdölfelder im Wiener Becken.** Der größte Teil der Erdölausbeute im Wiener Becken entstammt dessen innerkarpatischem Teil um Zistersdorf, Egbell und Nimmersatt-Göding. 1929 fuhr man bei einer Bohrung nach Wasser in Zokolnitz, etwa 12 km südöstlich Brünns am Nordrand des Steinitzer Waldes gelegen, zufällig ölführende Miozänsande im außerkarpatischen Teil des Beckens an. Systematisch fortgesetzte Bohrungen im Raum der genannten und der benachbarten Ortschaften Tellnitz und Aujest wurden innerhalb 400.000 m<sup>2</sup> an 12 von 29 Stellen in Tiefen von 61 bis 120 m fundig. Die Miozänschichten, in denen nach Dr. K. Friedl Aquitan, Burdigal und Helvet vertreten sind, tauchen unter den Flysch des Steinitzer Waldes unter und sind in eine im Norden nordost-, im Süden nordstreichende Antiklinale gelegt, die durch Querfaltung zu zwei Bracchiantiklinalen (Domen) deformiert ist. Erdölführend sind innerhalb des miozänen Schichtkomplexes die Oncophorasande, die von Tonschichten über- und von mittelkörnigen Quarzsanden unterlagert werden. Sandige Mergel gliedern die ölführenden Sande in zwei Stockwerke, von denen das untere zu 30, das obere zu 15 Gewichtsprozenten mit Öl infiltriert ist. Dies, die Unterlagerung von Quarzsanden und der terrigene Ursprung der Oncophorasande, läßt das Lager als sekundär erscheinen. Gas ist in größeren Mengen nicht vorhanden, die Förderung wurde daher 1938 bergmännisch aufgenommen. R. Kettner schätzt den Ölvorrat auf 1'4 Millionen Tonnen Rohöl. Da auch die tiefste Bohrung mit 650'8 m das Liegende des Miozäns nicht erreichte, bleibt die Frage nach der ursprünglichen Erdöllagerstätte und natürlich auch die nach dem Erdölmuttergestein unbeantwortet.

Hermann Mikula.

**Danzig-Gotenhafen, Gesamthafenbetrieb.** Am 1. Januar 1941 ist auf Grund einer Anordnung des Reichsstatthalters in Danzig-Westpreußen ein Gesamthafenbetrieb Danzig-Gotenhafen eingerichtet worden. Damit werden die Einzelhafenbetriebe in Danzig und in Gotenhafen (Gdingen) zusammengefaßt.

**Generalgouvernement Polen.** Das Generalgouvernement für die besetzten polnischen Gebiete wurde durch den Erlaß des Führers vom 12. Oktober 1939 im Anschluß an die Beendigung des polnischen Feldzuges und nach Festlegung der deutsch-russischen Interessengrenze geschaffen. Seine Grenzen sind im Osten hauptsächlich durch die Flußläufe des Bug und des San, im Süden durch die Grenzen Ungarns und der Slowakei geschaffen. Im Südwesten läuft ein Stück gemeinsame Grenze mit dem Protektorat Böhmen und Mähren, im Westen ist das Gebiet durch eine vorläufige technische Zollgrenze von den beiden neugeschaffenen Ostgauen „Wartheland“ und „Danzig-Westpreußen“ abgegrenzt, eine Grenze, die sich im Norden gegenüber den zum Gau Ostpreußen geschlagenen Gebieten von Zichenau fortsetzt (vgl. „Mitteilungen“, S. 110).

Das Gebiet weist eine Fläche von etwa 95.000 km<sup>2</sup> mit rund 13 Millionen Einwohnern aus. Die Zahl der Volksdeutschen in diesem Raume ist gering, sie unterliegt derzeit durch Austausch mit Polen aus den Reichsgauen noch Veränderungen; ebenso kann die ukrainische Bevölkerung nicht genauer angegeben werden; sechs Siebentel Polen und ein Siebentel Juden werden meist genannt.